

PRESSEMITTEILUNG vom 19.05.2011:

## **UN-Sportbeauftragter Lemke fordert Ende der Demütigungen der Palästinenser**

Köln – Der UN-Sportbeauftragte Willi Lemke hat im Rahmen einer Podiumsdiskussion der Deutschen Initiative für den Nahen Osten (DINO) ein Ende der aus seiner Sicht schlechten Behandlung der Palästinenser durch den israelischen Staat gefordert. Dies sei eine Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben der beiden in Konflikt stehenden Bevölkerungsgruppen. „Die täglichen Demütigungen der Palästinenser müssen aufhören, sonst erreichen wir keine Augenhöhe.“ Er habe die Hoffnung, dass durch den integrativen Beitrag des Sports ein gesellschaftlicher Druck auf die Politik aufgebaut werden könne. „Auch wenn es nur auf Grassroot-Level ist, will ich, dass Jugendliche zusammenkommen und sich kennen lernen, damit Frieden möglich wird“, so Lemke.

Der israelische Publizist und Historiker Moshe Zimmermann warnte auf der Veranstaltung vor den Folgen einer „Re-Religionisierung“ des israelisch-palästinensischen Konfliktes, wie sie der Staat Israel und die Hamas betrieben. Dies führe zu einer Verschärfung der Auseinandersetzungen und sei „eine riesige Hürde“ auf dem Weg zum Frieden.

Ein weiteres Problem sei die unterschiedliche Stärke der beiden Konfliktparteien. Man müsse dafür sorgen, „dass sich die Palästinenser wirtschaftlich sanieren können“, damit diese überhaupt in der Lage seien, mit Israel „zu kooperieren“, so der Historiker. „Was Israel fehlt, ist Symmetrie.“

Mit Blick auf die deutsche Rolle in der Konfliktvermittlung forderte der Historiker „mehr zu wagen, als bisher.“ Deutschland solle sich durch seine Geschichte nicht in ein festgefügtes Rollenbild fügen. Die „Schuld-Rolle“, die durch die Verbrechen an den Juden zustande gekommen sei, hemme Deutschland. „Deutschland kann ein ehrlicher Makler werden“, so Zimmermann.

Weitere Informationen: [www.dino-muenster.de](http://www.dino-muenster.de)